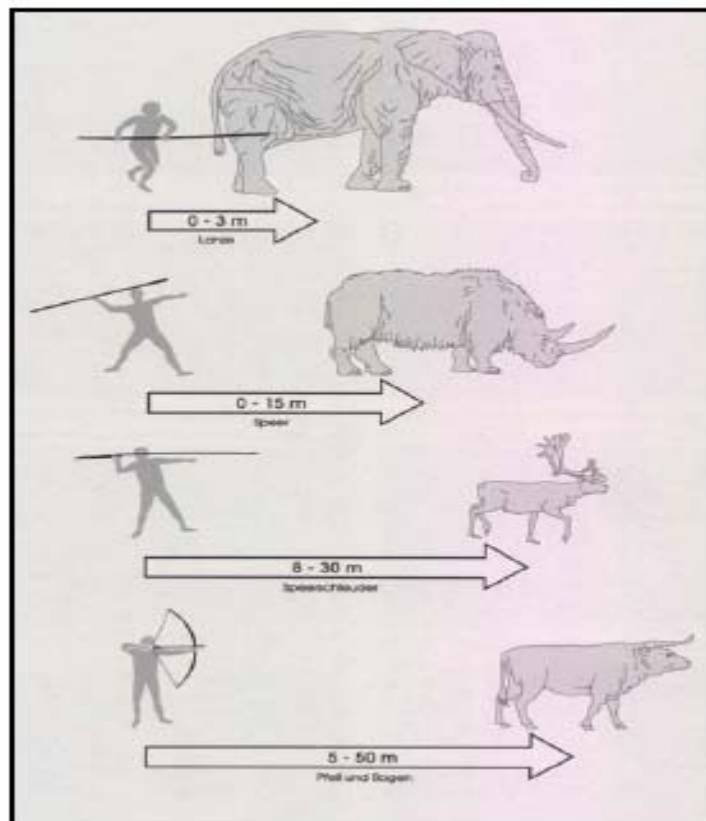


# Geschichte des Bogenschießens

Die Entdeckung von Pfeilspitzen aus Feuerstein in Afrika, scheint darauf hin zu deuten, dass vielleicht Bogen und Pfeil dort schon früher als 50.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung benutzt wurden.

Stock und Stein waren die ersten Werkzeuge und Waffen des Menschen. Die Erfindung und Weiterentwicklung von Waffen war erforderlich, weil der Jäger "Mensch" sowohl potentiellen Beutetieren als auch Raubtieren im Bezug auf die Sinnesleistungen (insbesondere Sehen, Riechen und Hören) sowie im Bezug auf Kraft, Geschwindigkeit und natürliche Bewaffnung (Zähne und Klauen) hoffnungslos unterlegen war. Es wird sogar von Historikern behauptet, der Mensch sei ursprünglich nicht Jäger, sondern Beute gewesen und erst auf dem Umweg des Aasfressers zum Jäger geworden.

Dem Faustkeil als der wohl ältesten Waffe der Menschheit folgte der Speiß, der wegen des immer noch engen Kontaktes zur Jagdbeute das Verletzungsrisiko des Jägers nur unwesentlich reduzierte. Der Speer als erste Distanzwaffe und die Speerschleuder (Atlatl) ermöglichten eine zunehmend größere Distanz und Effektivität bei der Jagd und natürlich auch in kriegerischen Auseinandersetzungen. Der Atlatl war die erste aus mehreren Teilen bestehende Distanzwaffe.



Der Bogen jedoch ermöglichte es, eine große Anzahl von Projektilen platz sparend mitzuführen und auf große Distanz zielgenauer als mit dem Atlatl zu platzieren. Damit konnte sich der steinzeitliche Jäger auch der sich ändernden Wildpopulation (Aussterben von Mammut und Wollnashorn) anpassen und auf flüchtiges Wild wie Ren etc. mit guter Aussicht auf Erfolg Jagd machen.

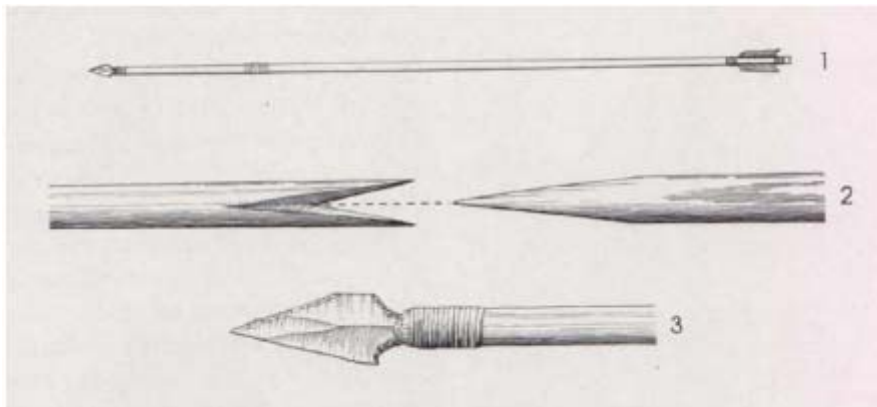



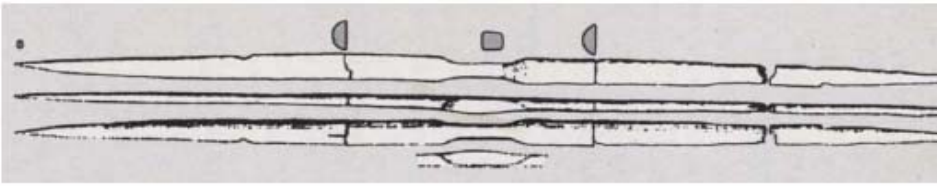
Steinbock- oder Wildziegenjagd im Mesolithikum.  
Cueva de los Caballos, Spanien

Die ältesten Steinspitzenfunde (Cueva de Parpallo, Valencia, Spanien) werden auf ca. 18.000 - 16.000 v.Chr. datiert, können aber nicht sicher als Pfeilspitzen identifiziert werden, weil ähnliche Spitzen auch im Zusammenhang mit dem Axtl benutzt wurden. In der Grotte 'des Fadets' (Dép. Vienne, Frankreich) wurde eine Kalksteinplatte mit der Gravierung einer menschlichen Gestalt gefunden, die möglicherweise einen Bogen in der Hand hält. Das Alter dieser Platte wurde auf ca. 11.000 - 10.000 v. Chr. geschätzt.

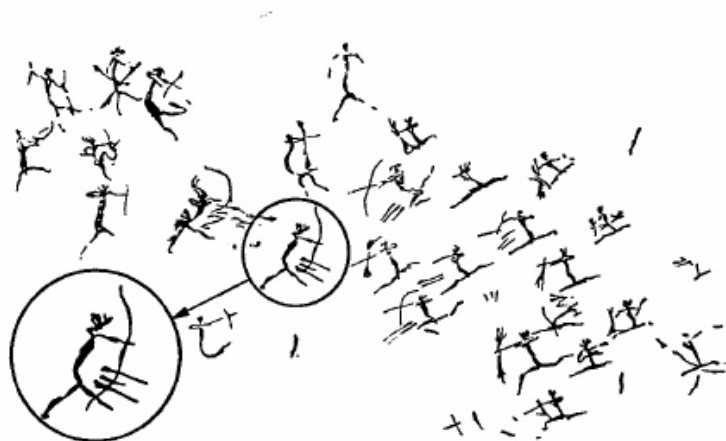
ca. 11.000 v. - In einer Grabhöhle in St. Teodoro / Sizilien, wurde ein Skelett gefunden, mit dem Fragment einer Feuerstein-Pfeilspitze in der Hüfte.

Pfeilschäfte die in Deutschland gefunden wurden, wurden auf ca. 9.000 v. datiert. Die bislang weltweit ältesten eindeutigen Belege für das Vorhandensein der Bogenwaffe stellen die aus Kiefernspaltholz hergestellten Pfeile vom Fundplatz Stellmoor bei Hamburg dar. Diese mit Vorschäft (1), präzisiertem Verbindungsstecksystem (2) und Feuersteinspitze (3) ausgerüsteten Pfeile repräsentieren eine weit fortgeschrittene Technologie und datieren auf ca. 9.000 - 8.000 v.Chr.



	<p>ca. 7000 v. Mittelsteinzeitlicher Bogen Typ Holmegard</p> <p>Der älteste bekannte Bogentyp weltweit.</p>
	<p>Funde von Bögen in Dänemark, die aus der Zeit zwischen 8.000 und 6.000 v. stammen. Diese Bögen waren aus einem Stück und aus Eibe oder Ulme gemacht. Die Bögen waren "getillert". (Gleiche Durchbiegung an beiden Wurfarmen.)</p>

Einen Beleg dafür, dass die Jagdwaffe 'Bogen' schon sehr früh auch als Kampf­waffe benutzt wurde, liefert eine mesolithische Felsmalerei (ca. 8000 v.Chr.) von 'les Dogues' (Castellón, Frankreich): Zwei Gruppen von Bogenschützen stehen sich im Schlachtgetümmel gegenüber, wobei auch ein Halbre­flexbogen (Kreisausschnitt) zu erkennen ist.



Mesolithische Darstellung einer Schlacht. Felsmalerei von 'les Dogues'



**Tassili-n-Ajjer /Algerien.  
Felszeichnung beschreibt einen  
Bogenschützen in Ägypten.  
Datiert auf ca. 7.500 v.**



**Jungsteinzeitlicher Bogen Typ  
Bodman (ca. 3500 v. Chr.)**

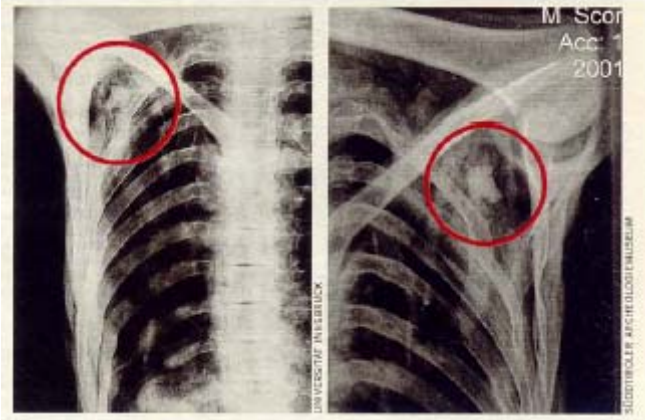
**Ein eleganter Bogen aus der Zeit von  
"Ötzi".**

**Fundort: Süddeutschland**

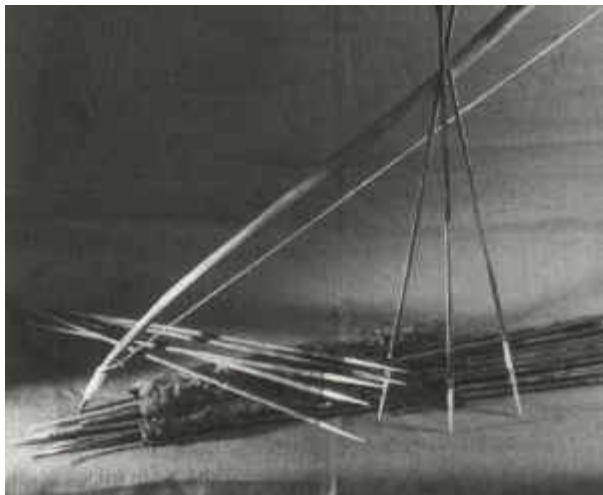
**3.300 v.Chr. - Ein ca. 45 Jahre alter Mann stirbt auf dem Similaun Gletscher in den Alpen, in der Nähe der heutigen italiensich-österreichischen Grenze. Sein mumifizierter Körper wird am 11. September 1991 gefunden. Nach langen Jahren der Untersuchung hat "Ötzi" endlich \*zugegeben\*, wie er gelebt und gearbeitet hat.**

**Unter anderem bestand seine Ausrüstung aus einem Köcher mit 14 Pfeilen, einem Feuersteinmesser und (höchst verblüffend) eine Kupfer-Axt. Man hatte bis dahin angenommen, dass Kupfer erst 1.000 Jahre später in Gebrauch kam. Sein Köcher hatte eine Schutzkappe um die Federn trocken zu halten. Die hölzernen Schäfte waren mit Feuersteinspitzen versehen. Einige der Pfeile waren kürzer und von einem Linkshänder gemacht. Dies war an dem Neigungswinkel der Federn zu erkennen. Die anderen Pfeile waren länger und von einem Rechtshänder. Warum er unterschiedlich lange Pfeile hatte ist nicht bekannt. Obwohl schon 1991 gefunden, wurde erst 2001 entdeckt, dass Ötzi einem Mord zum Opfer fiel.**

Es wurde in seinem Körper nahe der Lunge eine Pfeilspitze gefunden.

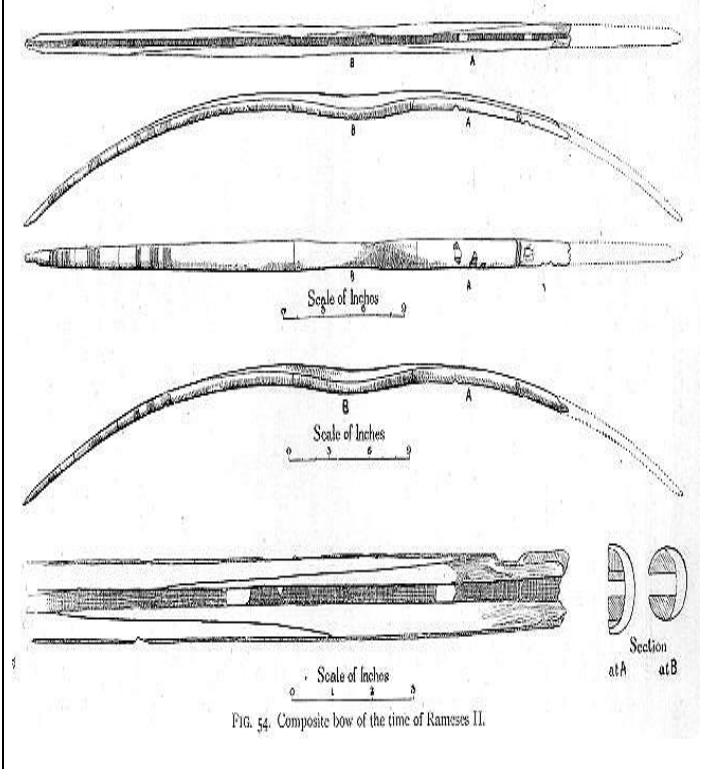


Ca. 2.800 v. Chr. - Die "Komposit Bögen" treten in Erscheinung, in Ägypter entwickeln man diesen Bogentyp später weiter. Hergestellt aus Holz, belegt mit Horn und Sehnen von Tieren und zusammengehalten mit Kleber. Der ungespannte Bogen hatte die Form eines 'C' und es brauchte 2 Leute ihn zu spannen. Die Sehne war eine "Darmseite" und aus Schafsdärmen hergestellt. Die Pfeile waren extrem leicht und flogen mit dem Komposit-Bogen über 350 Meter. Die Rüstungen der Zeit boten keinen Schutz vor dieser Waffe. Die Ägypter fuhren ihre Bogenschützen auf leichten Streitwagen, die blitzartig in die Flanke des Gegners kamen, was verheerende Folgen hatte..



Ägyptischer Bogen und Pfeile von ca. 2.300 v. - 1.400 v.Chr.  
Bogenlänge = 62"-68" (160-173cm)  
Die Pfeile waren aus Schilf mit einem harten 8"(20cm) langem "Vorschaft" , der in den Schaft mit feinem Leinengarn eingebunden war. Am Ende eine Spitze aus Feuerstein. Die Befiederung war 3" (7,5 cm) lang und mit Harz geklebt.  
Pfeillänge = 34"-37"(86-94cm).  
Pfeilgewicht = 0.4-0.5oz(10-14gr).

2.500 v. - Akkanier (Babylonier) erobern das Land der Sumerer mit Bogenschützen.



Um 1700 v. Chr. nutzen die im östlichen Nil-Delta ansässigen Händler aus Syrien/Palästina die Schwäche des Reiches aus und lösen sich von Ägypten. Die Hyksos (Fürsten der Fremdländer) können schließlich die Macht über Ägypten erringen und beherrschen das Land über ein Jahrhundert. Ihre Vasallen (16. Dynastie) regieren in Mittelägypten und Palästina. Nur Oberägypten wird noch von Ägyptern beherrscht. Eine Zeit gegenseitiger Duldung beginnt und die Hyksos bringen Pferd und Wagen, das Sichelschwert und den Kompositbogen als Neuerungen ins Niltal. In Ägypten entwickelt man diesen Bogentyp weiter. Gemacht aus Holz, belegt mit Horn von Tieren und zusammengehalten mit Kleber und Tiersehnen. Der ungespannte Bogen hatte die Form eines 'C' und es brauchte 2 Leute ihn zu spannen. Die Sehne war eine "Darmseite" und aus Schafsdärmen hergestellt. Die Pfeile waren extrem leicht und flogen mit dem Komposit-Bogen über 350 Meter. Die Rüstungen der Zeit boten keinen Schutz vor dieser Waffe. Die Ägypter fuhren ihre Bogenschützen auf leichten Streitwagen, die blitzartig in die Flanke des Gegners kamen, was verheerende Folgen

1479 - 1426 v. - Der Pharao Thutmosis III, soll, lt. Berichten, ein ausgezeichnete Reiter und Bogenschütze gewesen sein. Viele Bildnisse seiner Zeit sind erhalten. Er erweiterte das ägyptische Reich um Syrien und den Sudan.

1275 v. - Schlacht von Kadesch zwischen Pharao Ramses II und Hethiter-König Muttalu. Der junge Pharao zieht den Hethitern mit 4 Divisionen und zwangsrekrutierten Unterworfenen, zusammen ca. 20.000 Soldaten, entgegen und erhält in der Nähe von Kadesch eine fingierte Nachricht, dass sich die feindliche Armee vor Angst mehr als 250 Km nördlich nach Aleppo zurückgezogen hätte. Der unerfahrene Pharao, der nur eine einzige Division vor Ort hat, befiehlt, ein Lager zu errichten und dann ohne weiten Kriegsrat, den Angriff auf Kadesch zu beginnen. Ein weiterer gefangener Spion, der unter Folter preisgab, dass die Hethiterarmee ganz in der Nähe auf die Ägypter warten würde, zeigte erst, in welcher tödlichen Gefahr sich der Pharao befand. Schnell wurde ein Bote zu der in der Nähe marschierenden Re-Division geschickt, um diese schnellstes heranzuführen. Die ahnungslosen Soldaten wurden von den Streitwagentruppen der Hethiter angegriffen und nur wenige entkamen in das Lager des Pharaos. Inzwischen griffen die Hethiter das Lager selbst an und bedrängten den Pharao. Seine Offiziere flüchteten in wilder Panik und er musste um sein Leben kämpfen. Nur durch einen glücklichen Zufall (die Hethiter, die keinen Sold bekamen, plünderten das Lager und verschenkten somit viel Zeit) konnte der Pharao das Lager solange halten, bis seine vorausgeschickte Elitetruppe, die Naruna, ankamen. Weshalb der Hethiterkönig seine 37.000 Infanteristen nicht in die Schlacht schickte, bleibt ein Rätsel. Im Lager selbst kam es zum Blutbad, da keine der beiden Parteien den Kampf für sich entscheiden konnte. Mit nur noch zwei Divisionen wagte sich der Pharao nicht mehr weiter vor und lies sich in Ägypten als Sieger verewigen.

1209 v. - Merneptah, Sohn von Ramses II, schlug mit seinen Bogenschützen eine Invasionsarmee der Lybier und Seevölker.

Ganze 6 Stunden lang massakrierten die Bogenschützen den Feind. Als deren Anführer floh, wurden die demoralisierten Überlebenden von den schnellen Streitwagen und der Infanterie des Pharaos vernichtet. Am Ende der Schlacht lagen ca. 9.400 Lybier und deren Verbündete tot auf dem Schlachtfeld.



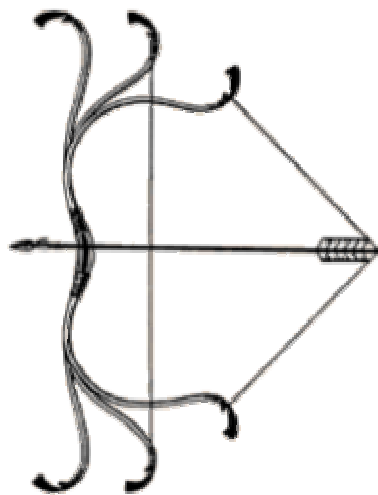
1.200 - 700 v. – Die Assyrer entwickelten eine überlegene Kriegsmacht. Sie setzten völlig neuartige Belagerungswaffen ein, die jede Festung zu Fall brachte. Die Fußsoldaten kämpften in kleinen Dreiergruppen, bestehend aus Schildträger, Speerkämpfer und Bogenschütze.



Assyrischer Krieger mit Standeschild. Krieger mit Handschild. Bogenschütze.

776 v. - Bei den ersten Olympischen Spielen mussten angebundene Schweine als Zielscheiben erhalten.

700 - 100 v. - Die Skythen, ein Reiter- und Nomadenvolk aus der Steppe Russlands erscheint auf der Weltbühne. Mit ihnen beginnt das Zeitalter der berittenen Bogenschützen. Ihre Armeen dringen bis zu den Ägyptern, Medern, Thrakern und Assyrern vor. Sie erobern Niniveh und zerstören das Assyrische Reich (612 v.). Die skythischen Bogenschützen werden als Polizeitruppe von griechischen Städten angeheuert.



514 - 512 v. – Die persische Invasion unter Darios dem Großen in den Süden Russlands wird von den Skythen abgeschlagen. Die Skythen stellen sich zu Schlacht auf und es kommt zur Unterhaltung zwischen den Anführern. Darios hält den Skythen vor, sie wären feige und würden vor dem Großkönig flüchten. Der Skythenkönig antwortete, dass es die Art der Skythen wäre, so zu taktieren. Wenn Darios eine Schlacht schlagen will, dann solle er die Kurgane (Grabhügel) der Vorfahren zerstören, dann würden die Skythen kämpfen und erst aufhören, bis dieser Frevel mit dem Blut der Perser abgewaschen wäre. Danach wendet sich der Grosskönig der Eroberung Griechenlands zu.

490 v. – Skythen bilden eine Allianz mit den Spartanern gegen die Persischen Eroberungsversuche.



490 v. - 'Schlacht von Marathon', die Athener Infanterie von 11.000 Männern mit langen Stosslanzen, Schilden, Schwertern und Rüstungen kämpfen in einer Phalanx, einer geschlossenen Formation. Sie schlagen die persischen Bogenschützen, nachdem sie die "Pfeilintervalle" berechnet hatten. Die persische Armee von 15.000 Mann wurde in der Flanke angegriffen und verlor auf dem Rückzug zu ihren Schiffen mehr als 6.400 Männer. Die Athener verloren nur 192 Männer. Wie die Legende sagt, wurde ein Bote von Marathon nach Athen gesandt (cas. 40 Km) wo er den Sieg verkündete bevor er an Erschöpfung starb. (Marathon-Lauf)

Die Leibgarde des Xerxes, die Unsterblichen, waren eine Elitetruppe, die mit Bögen und Speeren kämpften. Die begleiteten den Großkönig mit schussbereiten Bögen.

Ca. 350 v. Die Sarmaten, ein verwandtes Reitervolk der Skythen, beginnen in deren Territorium einzudringen.

339 v. – Skythen und Macedonier im Krieg. König Atheas stirbt im Kampf mit den mazedonischen Truppen Philips II.(dem Vater Alexanders) im heutigen Rumänien.

330 v. – Zopyrion, ein General Alexanders des Großen, wird in der Nähe von Olbia mit seinem Heer von den Skythen vernichtet.

327 - 326 v. – Der indische Prinz Porus, der die Region zwischen den Flüssen Hydaspes (Jhelum) und Acesines (Chenab) zur Zeit der Invasion Alexanders des Großen in Bakrien (Punjab) regiert, leistet heftigen Widerstand. Doch seine Kriegselefanten und die langsamen Fusstruppen wurden von Alexanders schnellen Reiterei und den berittenen Bogenschützen in der Schlacht am Hydaspes ausmanövriert und besiegt. Beeindruckt von seiner Taktik und seinem Wesen erlaubte Alexander ihm, seinen Königstitel zu behalten.

250 v. – Die Parther (Iran/Afghanistan) breiten sich aus und treten die Nachfolge der Perser an. Sie besaßen schwere Reiterei (Cataphracti) und berittene Bogenschützen. In der Schlacht schossen sie oft ihre Pfeile nach hinten auf den Feind, während sie scheinbar flohen (Parthische Schuss).

221 – 207 v. - Qin Shihuang, der erste Kaiser Chinas, dessen "Terracotta Armee" 1974 entdeckt wird, errichtet ein Grabgewölbe mit ca. 6.000 lebensgroße Figuren.



**Terracotta  
Armbrustschütze**

Er trägt eine Plattenrüstung über einem "Schlachtgewand".



**Gemalte  
Rekonstruktion**

Colorierte Version basiert auf original Farbproben.



**Bronze  
Armbrust  
Bolzen**

Dreieckige Spitzen auf runden Bolzen. 200mm lang.



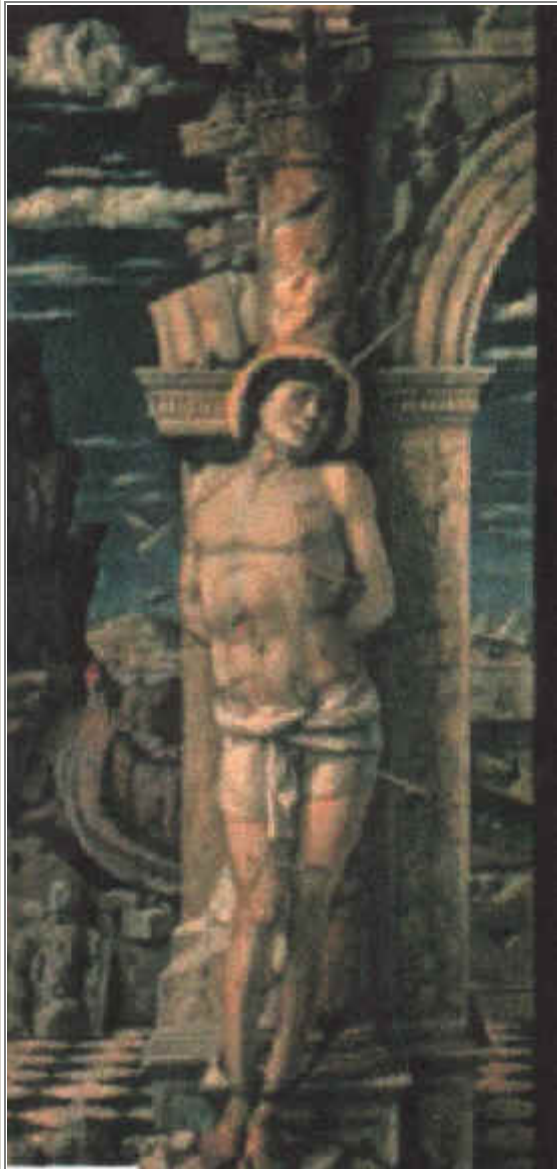
**Rekonstruierte  
Armbrust**

Körper ist 720mm lang. Abzugsmechanismus aus Bronze. Geschätzte Schussentfernung: 800 m.

110 – 106 v. – Die Skythen werden in ihrem letzten Verbreitungsgebiet, der Krim, von König Mithridates Eupator von Pontos besiegt. Sie verlieren ihre Macht und ihren Einfluss und gehen in den Sarmaten auf.

**36 v. Kleineres Scharmützel zwischen Marcus Antonius und den Parthern, nahen Verwandten der Skythen.**

**53 v. - Parther und Römer treffen bei Carrhae erstmals in einer Schlacht aufeinander. Crassus Legionen werden umzingelt und von den berittenen Bogenschützen unter Surenas mit tausenden Pfeilen eingedeckt. Der vorgetäuschte Rückzug der Parther veranlasst Crassus, die gesamte gallische Reiterei und einige Kohorten Infanterie hinterher zu schicken. Außerhalb der Sichtweite werden die Legionäre angegriffen und erreichen stark dezimiert die Hauptarmee. Die gallische Reiterei unter Crassus Sohn, sieht sich plötzlich nicht mehr einer flüchtenden Gruppe Bogenschützen gegenüber, sondern einer auf sie wartenden Übermacht. Nach einem Pfeilhagel versuchen die gallischen Reiter auf einem kleinen Hügel gegen die angreifenden mit Lanzen bewaffneten Panzerreiter standzuhalten. Überliefert von diesem Kampf ist die Tapferkeit der Gallier, die mit bloßen Händen die Lanzen der Gegner versuchen zu greifen. Es überlebt keiner. Der Kopf des jungen Crassus wird auf einen Speer gespießt und zu Crassus gebracht. Nun verliert Crassus völlig die Kontrolle und seine Legaten übernehmen das Kommando. Ohne den Schutz der Reiter versuchten die Legionäre in Schutzformation sich zu ihrem Ausgangslager durchzukämpfen. Wer nicht starb, ging in Gefangenschaft. Es wird davon berichtet, das die einzelnen parthischen Reitereinheiten von hunderten Lastkamelen ihren Nachschub an Pfeilen erhielten. Die Römer lernen den `Parthischen Schuss` kennen und fürchten. Durch diesen Sieg ermuntert, versuchen die Parther in Syrien einzufallen, werden aber von den römischen Legionen blutig geschlagen. Von nun an hatten beide einen Heidenrespekt voreinander.**



Sebastian kommandierte eine Einheit der Praetorianer-Garde des römischen Kaisers Diocletian. Nachdem bekannt wurde, dass er heimlich Christ war, weigerte er sich zu widerrufen. Der Kaiser befahl, ihn an einen Pfahl zu binden und von Bogenschützen erschießen zu lassen. Von mehreren Pfeilen getroffen hielt man ihn für tot. Aber ein Freund entdeckte, dass er noch lebte und pflegte ihn gesund. Später verkündete er seinen Glauben auf den Stufen des Kaiserpalastes.

Der Garde wurde befohlen, ihn mit Keulen tot zu schlagen und sein Körper wurde in einen Abwasserkanal geworfen. Freunde bargen seinen Leichnam und setzten ihn in den Katakomben bei (288 n.)

376 n. - der Papst, St. Damascus, baut eine Basilika über Sebastians Grab, die eine der sieben Hauptkirchen Roms ist. Sebastian ist bis heute der Schutzpatron der Bogenschützen.

434 n. Chr.- Attila der Hunne – regierte als König von 434-453 n Chr.

Das hunnische Königreich lag im heutigen Ungarn. Attila erweiterte sein Herrschaftsgebiet in schnellen Kriegszügen bis an den Rhein, den Norden des Schwarzen Meeres und bis ans Kaspische Meer. Historische Quellen geben seine Armee mit 300 – 700.000 Soldaten an; zu der damaligen Zeit eine unvorstellbare Streitmacht. Die Niederlage seiner Armee bei den Katalaunischen Feldern (Chalons) in Jahre 451 durch die Verbündeten Westgoten und Römer war sein erster Kriegszug ins westliche Europa. Das folgende Jahr griff er Italien an, und wurde von der Tapferkeit Papst Leo's, der ihm waffenlos entgegen ritt, so beeindruckt, dass er von Roms Eroberung absah und in seine Hauptstadt nahe dem heutigen Budapest. Er starb völlig unromantisch nach einem Saufgelage zu Ehren seiner Hochzeit an Erstickung durch Nasenbluten und Erbrochenem.

552 n. - 'Schlacht von Taginae' - Der byzantinische Kaiser Justinian I. schickte seinen General Narses mit einer Armee von 20.000 Mann nach Italien, wo er in der Nähe des Apenninen Dorfes Taginae, nahe der Appia Flaminia, die Goten besiegte. Der gotische Führer Totila, befahl seinen Kriegern vor der Schlacht, nur Speere einzusetzen, wurde tödlich verwundet. Dieser Sieg, der den kaiserlichen Bogenschützen zu verdanken war, erlaubte nun Narses durch Italien zu marschieren, und Rom zu befreien.

500 - 900 n. Chr. – Die Byzantiner setzten zuerst berittenen Bogenschützen, und dann einen gewaltigen Angriff der schweren Panzerreiter gegen Sarazen, Vandalen Goten und Franken ein. Die avarischen Bogenschützen benutzten Steigbügel, mit deren Hilfe sie stehend schießen konnten, was die Treffgenauigkeit verbesserte. Gegen 900 n. Chr. setzen sie vermehrt Bogenschützen zu Fuß ein.



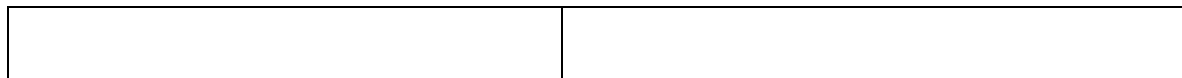
Alamannischer Langbogen Typ  
Oberflacht (ca. 550 n. Chr.)

Ungewöhnlicher Bogen aus der  
Spätantike bzw. dem frühem Mittelalter.

Fundort: Süddeutschland

Um 600 n. Die Wikinger setzten bei ihren Beutezügen auch Langbögen ein. Überliefert ist der Einsatz im Kampf gegen die Waliser.

Die Waliser lernten davon und fingen ebenfalls an, den Umgang mit den Langbögen zu erlernen und gelangten darin auch zur Meisterschaft. Als die Normannen unter Wilhelm dem Eroberer England eroberten, wurde ihnen besonders dadurch großer Schaden zugefügt.



1066 n. - Die Schlacht von Hastings - König Harold von England erwartet die Invasion Wilhelms von der Normandie. Es wird behauptet, König Harold starb an einem Pfeil, der ihn ins Auge traf, was den Sieg für Wilhelm bedeutete.

Teil des Wandteppich von Bayeux. Er zeigt König Harold von einem Pfeil getroffen.

1099 n. - Kreuzzüge. Englische Ritter und Armbrustschützen greifen moslemische Truppen an, die hauptsächlich aus berittenen Bogenschützen mit Komposit-Bögen bestanden. Die schnellen leichten Reiter sind für die schwer gepanzerten Reiter nicht greifbar. Die Hitze tut ihr übriges dazu.

1100 n. - 2. August. William II., König von England stirbt an einem Pfeil, den Sir Walter Tyrel während einer Jagd im Wald abgeschossen haben soll. Sir Walter flieht aus dem Land. Ebenfalls mit von der Jagd-Partie ist Williams Bruder, dem es gelingt, unmittelbar nach dem Schuss als Henry I., Krone und Schatzkammer an sich zu bringen. Es entsteht sofort das Gerücht, dass dieser Schuss kein Unfall war, und das es um den Thron von Englands ging.

1100-1135 n. - Henry I., proklamiert, dass ein Bogenschütze KEIN Mörder ist, wenn er jemanden beim Bogen-Training tötet.

Gerade wegen dieser großen Treffsicherheit wurde die Verwendung von Pfeil und Bogen und Armbrust in Kriegssituationen im Jahre 1139 auf dem Zweiten Lateranischen Konzil unter Strafe verboten.

"Wir verbieten weiterhin unter Androhung des Bannfluchs, dass die tödliche und Gott widerwärtige Kunst der Armbrustschützen und Bogenschützen gegen Christen und Gläubige angewandt wird." (in: Joachim Bumke, ebenda, 1. Bd., S. 235)

1199 n. – König Richard wurde auf einer unwesentlichen Expedition von einem englischen Armbrustbolzen bei der Belagerung von Chalus-Chabrol getroffen, den ein französischer Verteidiger zurück geschossen hatte. Die ursprünglich unbedeutende Schulterverletzung durch den Armbrustbolzen; den Schilderungen nach scheint es zu einer brandigen Entzündung (Gasbrand?) der stümperhaft behandelten Wunde gekommen zu sein, an der Richard wenige Tage später unter großen Qualen. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass ausgerechnet Richard, der im Rahmen der Kreuzzüge am vehementesten den Einsatz der Armbrust betrieb, schließlich auch durch sie starb:

1155? - 1227 n. – Temujin, besser bekannt als Dschingis Khan, der "Groß-Khan der Mongolen", erobert ein Weltreich. Die Mongolen waren Experten als berittene Bogenschützen und benutzten hohe Steigbügel um in alle Richtungen schießen zu können. Sie benutzten Komposit-Bögen. Sie lösten die Sehne mit dem Daumenring. Die "tödliche Entfernung" betrug ca. 270 Meter, die max. Schussentfernung, ca. 600 Meter. Die Soldaten trugen oftmals keine Rüstungen, dafür Seidenunterwäsche um das Verletzungsrisiko so gering wie möglich zu halten. Das lose Seidengewebe wickelte sich um die Pfeilspitze ohne zerschnitten zu werden. Dies erlaubte die saubere Entfernung des Pfeils durch vorsichtiges ziehen am Stoff. Es verhinderte weitere Schnitte von Widerhaken und verringerte das Infektionsrisiko.

Ihre Taktik gegen einen anmarschierenden Gegner war es, mit einer kleinen Angriffstruppe den Gegner in einen Kampf zu verwickeln und dann, mit dem Feind auf den Fersen, zu fliehen. Die kleine Truppe lockte den verfolgenden Feind in einen vorbereiteten Hinterhalt. Dort wurde der Feind von den Bogenschützen umzingelt und mit einem Pfeilregen eingedeckt. Zum Schluss preschte die schwere gepanzerte Reiterei vor und gab den Überlebenden den Rest. Die mongolische Armee wandte grausame Taktiken gegen Städte an, tötete oftmals die gesamte Bevölkerung. Das brachte Angst und Panik in die Region und machte die Kapitulation der anderen Städte leichter.

Auch den Reiterbögen der „Goldenen Horde“, der Mongolen Dschingis Khan's, und der von Dschingis Khan's General Subotai angewandten flexiblen Taktik auf der Basis der Strategeme Sunzi's hatte die schwer gepanzerte und damit unbewegliche Ritterschaft Europas nichts mehr entgegen zu setzen: Die Schlachten von Liegnitz (30.000 Tote), Gran (Vernichtung einer kompletten ungarischen Armee), Sajo (80.000 Tote) und Pest (100.000 Tote) im Jahre 1241 waren regelrechte Massaker. Subotai's Europa-Feldzug kostete über 1.000.000 Menschen das Leben, weswegen die Mongolen auch als „Tartaren“ (von gr. "tartaros" = Unterwelt = „Wesen aus der Hölle“) bezeichnet wurden. Zwei Ursachen verhinderten im Jahre 1242 den Durchmarsch der zu diesem Zeitpunkt unbesiegbaren Mongolen bis zum Atlantik, der die abendländische Geschichte sicherlich nachhaltig verändert hätte: Der Tod des 2. Khan Ogodai

am 11.12.1241 erforderte die Teilnahme Subotai's an der Neuwahl des Khan und damit den Rückzug des Heeres. Die Milzbranddurchseuchung Ungarns trug, wie Winkle vermutet, ebenfalls nicht unwesentlich zum Rückzug der Mongolen bei.

1227 n. - In Namenslisten findet man den Namen "Robert Hood" unter \*Flüchtling\*. (Robin Hood?)

1242 n. - Schlacht von Taillebourg – Die englische Armee verliert gegen Frankreich - 700 Armbrustschützen eingesetzt.

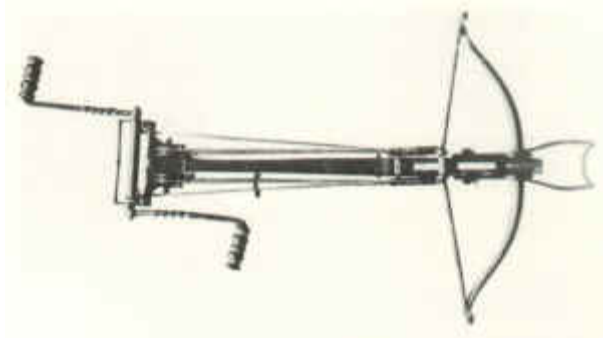
1252 n. - "Festlegung der Waffen" - Es wird von den Männern, die Land besitzen im Wert zwischen 40-100 Shillings, gefordert, dass sie sich selber ausrüsten mit: Schwert, Dolch, Bogen und Pfeile. Die Männer deren Land weniger als 40 Shilling wert ist, haben sich mit Bogen und Pfeilen auszurüsten. Dies betrifft alle Männer zwischen 15 und 60 Jahren.

1333 n. - 19. Juli - Schlacht von Halidon Hill. Die schottische Armee wird von Edward III. von England geschlagen, der zum ersten Mal das ganze Potential der englischen Langbögen in einer Schlacht demonstrierte.  
Die 22.000 Schottische Reiter (schwere Kavallerie) werden von 2.000 englischen Langbogenschützen und 500 englischen Rittern geschlagen.

1346 n. - 26. August - Schlacht von Crecy - Edward III. von England führt seine Armee gegen die Franzosen. Einige Berichte dieser Schlacht sagen, dass die englischen Bogenschützen ihre Sehnen aus Flachs unter den Helmen trugen um sie trocken zu halten. Es hatte zuvor tagelang geregnet. Die französische Abteilung der Armbrustschützen wurden direkt von vorn angegriffen. Doch, bedingt durch den Regen, trafen sie nicht viel und sehr viele Sehnen rissen. Die englischen Bogenschützen überschütteten sie mit Pfeilen, bevor sie nachladen konnten. Die meisten der Armbrustschützen flohen. Die französischen Ritter versuchten eine Gegenattacke aber wurden von den Langbogern stark dezimiert. Die Franzosen hatten 1.542 Tote, die Engländer 50 Tote.



Französische Armbrustschützen (links) benutzen eine Kurbel um die Waffe neu zu spannen, während die englischen Langbogenschützen sie mit einem Hagel von Pfeilen überschütten.



Armbrust mit Kurbel

1356 n. - 19. September - "Schlacht von Poitiers" - Edward III. von England schlägt König Johan II von Frankreich. Die englischen Truppen nahmen Stellung in einem Sumpfgebiet nahe

eines Flusses. Als die französischen Ritter angriffen, blieben sie stecken und waren leichte Ziele für die englischen Bogenschützen. König Johann wurde gefangen genommen, in den Londoner Tower gebracht und erst gegen ein Lösegeld von 3.000.000 Gold-Kronen wieder frei gelassen.

1415 n. - 25. Oktober - Schlacht von Agincourt - Heinrich V. von England wurde mit seiner Armee vom französischen Heer in der Nähe von Calais angegriffen. Den 30.000 französischen Soldaten standen 6.000 englische Soldaten, hauptsächlich Bogenschützen, gegenüber. Die Armeen standen sich mehrere Stunden bewegungslos gegenüber um zu sehen, wer den ersten Zug machen würde. Heinrich befahl den Angriff und wies seine Bogenschützen an, in kurzer Entfernung vor ihnen angespitzte Pfähle in den Boden zu rammen. Dieses Vorgehen, verleitete die Franzosen zu einer Kavallerie Attacke. Der Angriff wurde abgewiesen, die zurückweichenden Franzosen gerieten in die zweite Welle der vorrückenden, eigenen Armee. Dies brachte Verwirrung in die französischen Truppen. Die englischen Bogenschützen schossen so lange Pfeil auf Pfeil in die französischen Truppen, bis sie keine Pfeile mehr hatten. Danach griffen die Bogenschützen mit Schwert, Dolch und den schweren Hämmern mit denen sie die Pfähle eingerammt hatten, an. Die meisten Schlachtberichte reden von ca. 12.000 toten Franzosen und nur ca. 100 toten Engländern. Andere Berichte sprechen nur von ca. 30 toten Engländern.





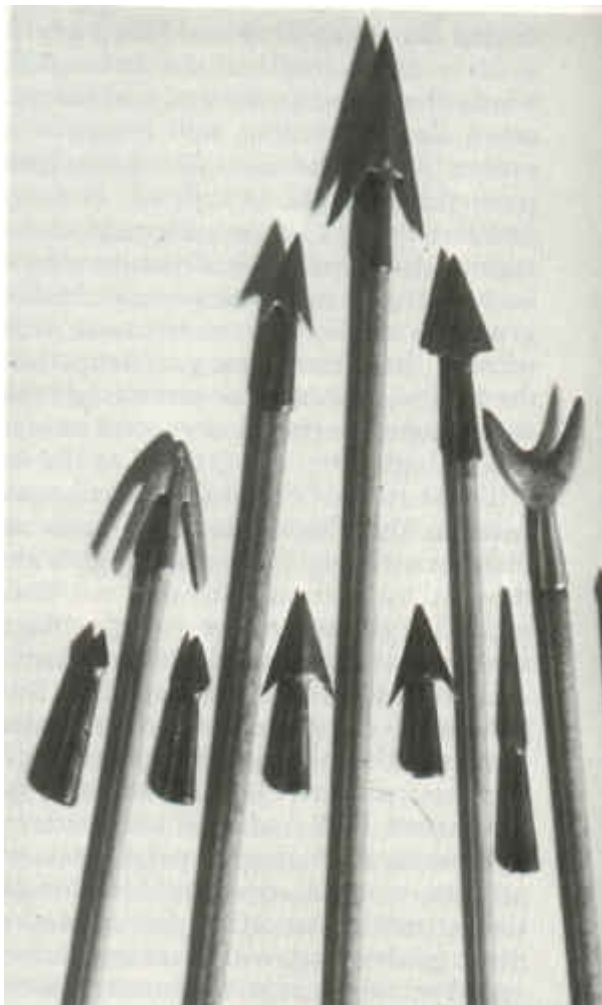
**Die Schlacht von Agincourt -  
Langbogenschützen in vorderster Linie, Ritter  
dahinter.**

**1450 n. - Früheste überlieferte Ballade, "Robin Hood und der Mönch".**

**1457 - James II., König von England, verfügt, das die Sportarten Fußball und Golf verboten werden, da sie die Männer vom Training mit dem Bogen abhalten würden.**

**1472 - Üben und Training des Bogenschießens ließen nach, da es an geeignetem Rohmaterial für Bögen mangelte.**

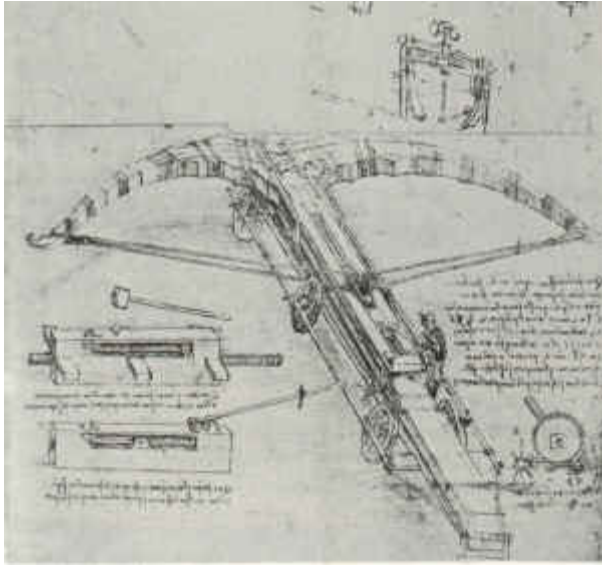
**1477 - Edward IV., König von England, verbietet eine frühe Version des "Cricket" weil es die Männer vom Bogen Training abhält.**



**Beispiele versch. Pfeilspitzen, wie sie im 15.  
Jahrhundert benutzt wurden..**

**Die Spitze mit "Widerhaken" war die am meisten benutzte. Die schmale dreieckige Spitze durchdrang mühelos die Kettenhemden. Die "Halb-Mond" Spitzen wurden gegen die ungepanzerten Pferde eingesetzt und rissen große Wunden.**





**Risszeichnung einer Belagerungs-Armbrust von Leonardo da Vinci. Er war zu der Zeit als "Belagerungs- Ingenieur" am Hofe von Franz I. von Frankreich angestellt.**

**1500 - 1550 - Die Balladen über Robin Hood "Lyttell Geste of Robyn Hode".  
'Robin und der Ritter', 'Robin, Little John und der Sheriff', 'Robin und der König' und 'Robin Hoods Tod'.  
Maid Marion ist nicht Teil der original Geschichten, wurde wahrscheinlich in späteren Geschichten "eingefügt".**

**1508 - Der Gebrauch der Armbrust wurde in England verboten um den Bogen zu fördern.**

**1510 - König Heinrich kauft 40.000 junge Eiben-Stämme als Rohmaterial für Bögen vom Dogen von Venedig, da im eigenen Land Mangel an guten Bogenholz herrschte.**

**1513 - 9. September, Schlacht von Flodden, in der Nähe von Branxton, Northumberland. James IV., König von Schottland, überschreitet die Grenze am 22. August mit einer Armee von ca. 30.000 Mann und Artillerie Unterstützung. Thomas Howard, Earl of Surrey, versammelt eine Armee von 20.000 Mann und stellt sich ihm entgegen. Er fürchtet, die Schotten könnten über die Grenze zurückweichen und schickt James eine öffentliche Herausforderung. James ist einverstanden, mit dem Kampf bis zum 9. September zu warten. Die Schlacht begann am späten Nachmittag. Die Schotten kämpften hartnäckig aber die englischen Helebarden (2,50m) waren den 4,50 m langen Speeren der Schotten überlegen. Die englischen Bogenschützen bewiesen ebenfalls ihre Überlegenheit. Als die Nacht anbrach, war die schottische Armee vernichtet. James war tot, zusammen mit über 10.000 seiner Männer.**

**1520 - Heinrich VIII. demonstriert seine Fertigkeit mit dem Langbogen auf einem Gipfeltreffen am Hofe des französischen Königs. Er traf wiederholt das Zentrum der Scheibe in 220 Meter Entfernung!**



**Heinrich VIII. demonstriert seine Fertigkeit mit dem Langbogen.**

**1520 - Die Muskete ist erfunden und löst bald den Bogen als Kriegswaffe ab.**

**1534 - König Heinrich befiehlt 30.000 Bögen herzustellen und im Tower von London einzulagern.**

**1545 - König Heinrichs Flaggschiff "Mary Rose" sinkt in der Nähe von Portsmouth, England. Die Überreste werden 1982 entdeckt. An Bord über 100 Langbögen aus feinsten Eibe. Nach Begutachtung der Bögen kam man zu dem Ergebnis, dass das durchschnittliche Zuggewicht ca. 90 lbs. betrug. Aus dem Bericht des Expeditionsleiters Alexander McKee geht allerdings ganz klar eine Zugkraft von bis zu 40 kg hervor (4 Seite 152), das entspricht bei Umrechnung auf das englische Pfund einem Zuggewicht von 88,18 pounds (Umrechnung: 1 pound = 0.4536 Kilogramm).**

**( Man kann sich vorstellen, was eine Armee von 1000 Bogenschützen einem Angreifer zusetzen kann. Berichte davon, dass sich der Himmel von Pfeilen verdunkelte, beruhen auf Tatsachen!) Roger Ascham veröffentlicht sein Buch 'Toxophilis' (Liebhaber des Bogens). Es war das erste Buch in englischer Sprache über das Bogenschießen.**

**1588 - 10.000 Soldaten der englischen Flotte, bewaffnet mit Musketen, besiegen die spanische Armada. (Die Ablösung von Pfeil und Bogen im Krieg hat sich vollzogen.)**

**1595 – Befehl an die englischen Seestreitkräfte ALLE Bögen gegen Musketen auszutauschen.**



**Fußsoldat mit Langbogen. Er hält ebenso seine Lanze bereit gegen Kavallerie-Attacken. Er hat ein Schwert für den Nahkampf(ca. 1625).**

**1627, befanden sich englische Bogenschützen im Solde Kardinal Richelieus bei der Belagerung von Larochele und dem Angriff auf die Insel Re.**

**1644 - Tipper Muir - Die letzte Schlacht bei der englische Bogenschützen eingesetzt werden!**

**1673 - Das Bogensport Turnier: "Ancient Scorton Arrow" wird in Yorkshire, England ins Leben gerufen. (Es ist das älteste Turnier, das heute noch ausgetragen wird.)**

**1676 - Die "Königliche Bogenschützen Gesellschaft" schießt zum ersten mal ein "Clout" Turnier. Es werden Langbögen benutzt. Das Ziel ist weiß und hat einen Durchmesser von 31 Zoll bei einer Entfernung von 200 bis 260 Metern.**

**1683 – Belagerung Wiens. Die Türken setzen während der Belagerung Wiens Bogenschützen mit Komposit-Bögen ein. Es wird überliefert, dass den Bogenschützen während der Schlechtwetterphasen die Bögen zu hunderten um die Ohren schlugen.**

**1798 - Ein Leibwächter des Sultans Selim, (bezeugt vom britischen Botschafter) schießt einen Pfeil 889 Meter. Ein Rekord der für fast 200 Jahre nicht übertroffen wurde.**

**1872 - Ephraim Morton aus Plymouth, Massachusetts, USA - bekommt ein Patent auf einen Bogen mit Holzmitteleil und Wurfarmen aus Stahlruten.**



Der erste Wettkampf der NAA = National Archery Association, 1879 in Chicago, USA.

1900 - Bogenschießen bei den olympischen Spielen - auch in 1904, 1908 and 1920. Frauen durften mit dem Bogen teilnehmen in 1904 und 1908.



Damen Wettkampf, 1908 mit dem Langbogen.

1911 - Dr. Saxon Pope begegnet 'Ishi' (ein Yana Indianer) und lernt die Bogenjagd.

1913 - "Robin Hood" - Ein Stummfilm.

1920 - Bogensport bei Olympia. Tritt bis 1972 nicht wieder auf.

1922 - "Robin Hood" - Tonfilm mit Douglas Fairbanks als Robin Hood.

1931 - FITA (International Archery Federation) wird gegründet.

1934 - Der US Staat Wisconsin erlaubt zum ersten Mal Bogenjagd in den USA.

1937 - Ein Bogen Visier wird zum ersten mal bei einem NAA Turnier benutzt.

1941 - Larry Hughes benutzt Aluminium Pfeile und gewinnt die US Meisterschaft. Henry Bitzenburger erfindet sein berühmtes Befiederungsgerät.

1953 - 'Bear Archery' entwickelt und verkauft die ersten Recurve -Bögen.

1966 - IFAA (International Field Archery Association) wird gegründet.

1969 - 30. Dezember - Holless Wilbur Allen bekommt das Patent auf seine Entwicklung des Compoundbogens, den er 3-4 Jahre früher entworfen hat. Mr. Allen war ein guter und bekannter Bogenjäger der von den aktuellen Bögen enttäuscht war und sich entschied einen völlig neuen Jagdbogen zu bauen. Sein Originalentwurf hatte "dreieckige" Rollen.

1970 - Compoundbögen und Releases werden erstmals bei einem Wettkampf in Las Vegas eingesetzt und werden von der NFAA akzeptiert.

1972 - Bogenschießen wird erneut Teil des olympischen Programms in München, für Männer und Frauen.

1982 - 12. Commonwealth Spiele - Brisbane, AUS. Bogenwettkampf. Neroli Fairhall aus Neuseeland, querschnittsgelähmt, schießt aus ihrem Rollstuhl und gewinnt die Frauen Doppel-FITA.

1985 - FITA bestimmt die "große FITA" für olympische Spiele.

1988 - Olympische Spiele in Süd Korea. Der Mannschafts-Wettkampf wird beim Bogenschießen eingeführt.

1990 - Die "Olympic Round elimination" wird von der FITA für olympische Spiele vorgeschrieben um das Publikumsinteresse zu verstärken.

1991 - "Robin Hood: König der Diebe" - Kevin Costner als Robin Hood.  
( Das schießen eines Pfeils in einen anderen Pfeil wir heute immer noch als "Robin Hood"-like bezeichnet.)

1992 - Barcelona Olympische Spiele. Der zweimalige, spanische Paralympic-Sieger, Antonio Rebollo schießt bei der Eröffnungszeremonie einen brennenden Pfeil und entzündet damit das olympische Feuer. Das inspirierte spanische Männer-Team gewinnt die Goldmedaille. Matt McPherson gründet Mathews Archery Co., und erfindet das "Single Cam"! The ASA (Archery Shooters Association) wird speziell für 3-D gegründet.

1995 - Weltmeisterschaft, Jakarta, Indonesien. Zum ersten mal werden die Compoundbögen zum Wettkampf zugelassen.

1996 - Sommer Olympiade in Atlanta. Goldmedaille der Herren - Justin Huish. Mannschaft: Gold-USA, Silber: Süd-Korea, Bronze: Italien. Damen-Team: Gold-Süd-Korea, Silber-Deutschland, Bronze: Polen.

1997 - Weltmeisterschaft, Victoria, British Colombia. Süd-Korea gewinnt bei den Damen und Herren mit dem Recurve.

1999 - Sydney "International Golden Arrow" Wettkampf. 120 Bogenschützen aus 30 Ländern messen sich auf dem Olympiagelände, Homebush Bay, Sydney, Australien. Eine der Wettkämpferinnen ist der Filmstar Geena Davis.

2000 - September - Sydney Olympische Spiele -Bogen Wettkampf.

Damen - Einzel - Gold, Mi-Jin Yun (Süd Korea)  
Silber, Nam-Soon Kim (South Korea)  
Bronze, Soo-Nyung Kim (Süd Korea)

Herren - Einzel - Gold, Simon Fairweather (Australien)  
Silber, Victor Wunderle (USA)  
Bronze, Wieste van Alten (Netherlands)

Damen Team - Gold, Süd Korea  
Silber, Ukraine  
Bronze, Deutschland

Herren Team - Gold, Süd Korea  
Silber, Italien  
Bronze, USA

2001 - Neue Entwicklungen im Materialbereich bringen leichtere und stärkere Bögen und leichtere und stärkere Pfeile. Pfeilgeschwindigkeit nimmt zu und bringt bessere Genauigkeit über lange Entfernungen.